

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annoncenstellen
für Anzerale und Abonnements
Lager Schöner, Schulstraße 104,
Garten und durch Expeditionen
A. Haupt, Eisenstraße 17,
Goslar, Hauptstraße 17,
Halle, Hauptstraße 17,
6. Hauptstraße, Schulstraßen 10,
Sonnens Grund, Schulstraße 22,
Berthold & Sohn in Giebichenstein,
Langstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteljährlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungsbreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzerale bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
Zug und Kosten erhoben.
Anzerale befinden die Annoncen-
Expedition Hauptstraße & Vogel in
Halle, Berlin, Leipziger, H. Wolff
in Halle, Berlin, Leipziger, Mühlmann,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schüller in Hannover a. M.,
Fiedler & Co. in Berlin.

N. 97.

Sonntag, den 26. April

1873.

Zur Tagesgeschichte.

In Wien wurde die Session des österreichischen Reichsraths geschlossen. Es ist das letzte aus den Landtagen hervorgegangene Abgeordnetenthaus, welches dem Thron des Kaisers Franz Joseph umgibt und die heutige Kronen beschließt daher auch einen ereignisvollen Abschnitt in der Geschichte der inneren Entwicklung Oesterreichs. Der Gang der Weltanschauung wird den lebhaftesten Vorkämpfern des politischen Lebens einige Monate hindurch mitwachen, abdann werden die Wahlen zu dem neuen Reichsrath das nächste Ergebnis der eben ablaufenden Session der ersten ersten Periode unterwerfen. Der künftigen Reichsvertretung barren bedeutungsvolle Aufgaben, unter denen die Erfüllung der politischen Landwünsche oder richtiger der Wünsche des politischen Theils der Bevölkerung in erster Reihe steht. Aber durch das neue Wahlgesetz, welches die Einheit des Reiches mit einem noch feineren Gürtel als bisher umgibt, ist auch in dieser Beziehung die Möglichkeit einer Verfindung erleichtert, die eine die Reichseinheit gefährdende Gefahr nicht mehr annehmen kann.

Wie bei den feierlichen inneren Kreisen in Frankreich die Entscheidung stets mit dem Moment einzutreten pflegt, in welchem durch die Straßen von Paris der Ruf schallt: les bourgeois descendent! so tritt auch in den spanischen Revolutionen der Wendepunkt gewöhnlich dann ein, wenn einer der bedeutendsten Generale des Landes Madrid verläßt und sich zu Felde begibt. Wie schon lange zu erwarten stand, hat Mariscal Serrano der Republik den Abschiedsnachschuß hinzugefügt, um sich an die Spitze einer Partei der Ordnung, nach anderen Quellen an die Spitze der Aufständigen zu stellen und seinem schwer geprüften Vaterlande zunächst die Ruhe wiederzugeben. Bereit ist die republikanische Staatsleistung in voller Auflösung begriffen. Spanien hat zur Genüge den Beweis geliefert, daß die Ordnung die Vorbereitung jeder Freiheit sein muß und kein Volk eine andere Freiheit als die mit Gehorsam gepaarte Freiheit kann.

Dieser Ansicht scheint u. A. auch Herr Gambetta nicht zu sein, welcher jedoch wiederum orbi et urbi seine Zufriedenheit über die gegenwärtige glänzende Entfaltung der Demokratie bezeugt und seine Grenobler Rede in das Gedächtniß zurückzurufen hat, welche bekanntlich innerhalb wie außerhalb Frankreichs so vielen Anstoß erregte. Es handelte sich jedoch diesmal nur um eine Rede an die radikalen Wähler und mag die starke Würze wohl diesem Umstande zu Gute zu halten sein.

Weshalb Herr Gambetta eigentlich gesprochen, ist nicht recht ersichtlich, da er nicht als Kandidat aufgestellt war. Aber, wo Alles spricht, warum soll er, der wortbegabteste, allein sprechen? Auch kam es ihm wohl darauf an, seine Genüßgenossen in Paris und Frankreich im Allgemeinen einen Blick auf den Stand der demokratischen Magnetnadel werfen zu lassen. Darnach scheint Herr Gambetta es noch

für angezeigt zu halten, die Regierung des Hrn. Thiers ferner zu unterstützen, wie er es seit 1871 gethan zu haben erklärt. Auch bezichtigt er diese Unterstützung als eine Lebensbedingung der heutigen Regierung, ein Satz, der ohne Zweifel weder in gouvernementalen Kreisen noch auf der rechten der Nationalversammlung sehr beifällig aufgenommen werden dürfte. Dagegen hat auch die drei großen Postulate des Hrn. Gambetta: unentgeltlicher und obligatorischer Vorkenntnisunterricht, Heeres- und Steuerreform noch nicht erlangt hat, ein Satz der bezüglich der Heeresreform nicht recht verständlich ist, empfiehlt Dr. Gambetta dennoch die Unterstützung der Regierung, mitbin die Kandidatur Kammrat, welche somit von der radikalen Partei als Mittel, nicht als Zweck adoptirt werden soll. Da fünf Tage vor den Wahlen die Versammlungen aufhören müssen, so werden gütlich-erwiesene auch die entlofen Reden und Briefe verschicken, welche in der letzten Zeit fast ausschließlich die Spalten der Pariser Presse füllten und es wird sich alsbald zeigen, ob die radikale Partei gelehrt genug ist, den guten Rath anzunehmen.

Der Ausgang der niederländischen Expedition gegen Aceh hat natürlich in der holländischen Presse einen großen Raum wahrgenommen und es steht in den oppositionellen Journalen von Haag, Utrecht, Rotterdam u. s. w. nicht an schweren Verwürfen gegen die Regierung.

Das Amsterdamer Handelsblatt erinnert dagegen an die früheren Kämpfe der Holländer in Indien, wo so oft schwere Niederlagen die Vorboten großer Erfolge gewesen seien. Die Regierungen wird gebeten, Nichts zu verheimlichen, da sie der Unterstützung durch alle guten Bürger gewiß sein dürfe. Offizielle Nachrichten aus dem Haag weisen den gethen von uns mitgetheilten Nachrichten aus englischer Quelle keine Glaubwürdigkeit bei.

Der Berichterstatter der Presse in Belgien spricht sich nun in diesem Blatte dahin aus, daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, Serbische Vergehungen zu Oesterreich bald in jene Geseite lenken dürften, in denen sie sich während der Regierungsjahre des Fürsten Michael befanden.

Reichstag. Berlin, den 24. April.

Der Reichstag setzte die zweite Verathung des Münzgesetzes fort und genehmigte die Ausprägung von Zehn- und Fünfcentstücken als Nickelmünzen und von Zwei- und Eincentstücken als Kupfermünzen. Ein Antrag, für letztere „Bronzemünzen“ zu prägen, wurde zurückgezogen. §. 2, welcher bestimmt, daß die Silbermünzen auf der einen Seite des Reichsadlers mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ und mit der Angabe des Wertes in Mark, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherren u. s. tragen sollen, wurde trotz der Bitte des Herrn Prääsidenten des Reichstagskanzlers, es bei dem Vorschlage der Regierungen zu belassen, dahin amendirt, daß nur die Silbermünzen „über ein Mark“ das Bildniß des Landesherren tragen (die Vor-

lage bestimmte dies von allen Silbermünzen), aber ebenso wie die Nickel- und Kupfermünzen auf der einen Seite die Wertangabe und die Aufschrift „Deutsches Reich“, auf der anderen den Reichsadler und das Münzzeichen tragen.

Der Antrag Hinzinsch-Wiß auf Verlaß eines Gesetzes über die bürgerliche Form der Ehegesehung passierte gestern die erste Lesung und wurde am Schluß derselben an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern abgegeben. Ueber die Stellung der einzelnen Parteien erhellte aus der geführten Debatte, daß die konservative Partei, in deren Namen die Herren Graf Reist und von Helldorf sprachen, dem Entwurf im gegenwärtigen Moment nicht zustimmt, weil bereits der Bundesrath sich mit demselben Gegenstand beschäftigt und weil die Bestimmungen der Vorlage die eigenthümlichen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigen; der durch den Entwurf angeregten Frage gegenüber verhält sich die Partei im Allgemeinen nicht absolut ablehnend. Die Centrumpartei, für die die Herren Reichensperger (Wye), v. Mallinckrodt und Dr. Windthorst (Weyden) sprachen, machte theils Kompetenzbedenken geltend, theils beirrt sie die Nothwendigkeit einer obligatorischen oder auch nur fakultativen Einheile; ihrerseits nur die Nationalisten zugestimmt. Die übrigen Parteien dürften als Anhänger des Gegenwurfs betrachtet werden.

Der landwirthschaftliche Verein a. d. Moskow hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher er bittet: 1) um Revision und Verbesserung der Gesezgebung, betreffend das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, insbesondere der Ländlichen; 2) um Revision und Verbesserung des Freizügigkeitsgesetzes, namentlich aber um Einführung einer strengeren Kontrolle der Auswanderung und größeren Sicherung der Ansprüche jurisdiktorischer Angehörigen, Arbeitgeber, Gemeinden und des Staates; 3) um Einrichtung von sachverständigen Schiedsgerichten, an denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer theilnehmen, die mit abgekürztem Verfahren beiden Theilen Schutz gewähren.

Landtag. Berlin, den 24. April.

Das Herrenhaus genehmigte heute zuerst einmüthig das Gesez über Aufhebung der Malt- und Schlachtsteuer in der gestern beschlossenen Fassung. Vor Eintritt in die Vorberatung des Gesetzes über die Verbilligung und Anfertigung der Geldstücke wurde ein Protest des Grafen von Landberg-Belen und Gemen gegen den Beschluß des Hauses, welcher die Kirchengesezgebung aus der Kommission ins Ple-num zurückverweisen, verlesen. Die Debatte selbst, der auch Fürst Bismarck bewohnte, hatte insofern ein Interesse, als auch eine Stimme der linken Seite des Hauses, Unterstaatssekretair a. D. v. Gruner, sich gegen die Geseze vernehmen ließ. Nach seiner Auffassung waren die Kirchengeseze durchaus reaktionärer Natur und setzten an die Stelle der bisherigen Freiheit der Kirche das bureaukratische Regiment und den Absolutismus; wenn die liberale Partei ihre Zu-

schüsse entfielen mich jetzt, diese Persönlichkeit in Wien getroffen zu haben. Er war mir wenig sympathisch, gleichwohl er in unserm Kreise, in den er sich gedrängt, von anderer Seite gelitten wurde, weil er ein besonderer Freund des Sport war, auch schien er über viele Mittel zu verfügen. — Da fährt mir ein sonderbarer Gedanke durch den Kopf! Sollte gar —

„Du meinst, ob diese Persönlichkeit etwa gar mit Deinen zusammenhänge, die jener junge Seemann an Bord des französischen Kriegsschiffes gesehen haben will, und an deren Auffindung Deinem Freunde Arthur so unendlich viel gelegen ist?“

„Ganz recht, das war es, woran ich unwillkürlich dachte. Arthur schrieb uns ja, daß er durchaus, ehe er mit uns zusammentreffen könne, in persönlichen Angelegenheiten sich nach Martinique begeben müsse, was uns veranlaßte, da Dein Entschluß hier mochte, dem Du halb und halb einen Besuch zugesagt, Arthur nach hier voranzuschicken, um ihn durch unsere Anwesenheit hier zu überführen, zumal die Reise über See in dem herrlichen Passat auf diesen Inseln der Tour auf dem Bestande, die wir uns für den Rückweg vorbehalten, vorzuziehen ist. Vielleicht hängt also Arturs Reise nach hier mit der Persönlichkeit zusammen, der wir soeben begegneten.“

„Wurde nicht das Schiff bereits gestern erwartet, auf dem Dein Freund sich eingeschiffet hat?“

„So ist es! Ich bin übrigens sehr gespannt darauf, zu sehen, wie Frida sich Arthur gegenüber verhalten wird. Sie ist ja durch die Zerstörungen der Reise an und für sich gegen früher viel munterer und theilnehmender geworden; doch als ich ihr gestern offenbarte, daß mir möglichfalls noch im Laufe des heutigen Tages mit Arthur zusammentreffen könnte, dem ich, wie Du weißt, ebenfalls nichts davon geschrieben, daß Frida uns begleitet, schien die alte Aufregung wieder in voller Stärke bei ihr hervorzuwachen. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Rebunah.

Eine Erzählung aus jüngster Zeit von A. Seemann.

(Fortsetzung.)

Die Sonne, noch wenig über dem Horizont, vergoldete erst die Wipfel der Bäume, während das tiefere Laubwerk noch im Schatten der Dämmerung ruhte.

Allmählig brachen die Strahlen sich tiefer nach unten Bahn, wie mit lauterem Golde die beleuchteten Theile der Bäume überfluthend. Noch ruht im tiefsten Schatten der lüthliche Reich, von dichtem Bambusdick und hohen Farnen umgeben.

Da plötzlich tritt die Sonnenscheibe über den Gipfel des nahen Laubholzes hervor, und ihr erster Strahl verwandelt die dunfle Wasserfläche in einen Lauberspiegel, in welchem sich die gesammte Umgebung in den köstlichsten Farben reflectirt.

Der nahe Wasserfall scheint Diamanten zu sprühen bei diesem zauberhaften Lichte, das schnell die Schläfer in den Büschentönen geweckt hat, die schlummernden, in allen Farben der glänzendsten Metalle schillernden Colobris, die sich in den ersten Strahlen der Morgenlönne zu bade scheinen, um dann die Blumen und Blüten umschwirrend, den päralischen Tau zu trinken.

Zur Seite der gebahnten Wege dehnen sich wilde Schluchten, in die noch nie der Fuß eines Menschen eingedrungen, und des Unwandelbar weisses Geranke schlingt sich um die hehre Pracht der üppigen Stämme und Zweige. Von der sonnenigen Höhe des Berges bis tief in die finsternen Schluchten hinab senkt sich das Meer der Bäume, welches in seinen Arten, und von jedem Zweige senken sich neue Wurzeln in herab in die Erde.

Wahin der Blick sich wendet, überall die üppigste Fülle vegetabilischen Lebens, wechselnd mit der Erhabenheit vulkanischer Gebirge.

Die Pracht und intensive Färbung der Blumen wechsellert mit den herrlichsten Tinten des Himmels und dem bunten Gefieder der Vögel, und die Luft erfüllt sich mit dem süßen balsamischen Gewächse, unter denen hier der würzige Geruch der Vanilla-Planze vorherrschend ist, deren lange Spalten den Stamm der Bäume umkleben, um die dieses Schlingengewächs sich gerant hat.

Im Hintergrunde tritt hellenweise der Blick auf den glatten Spiegel der See, die in ihrer Bläue mit der des Himmels in der Ferne verschwimmt.

Indem unsere Reifenden sich untereinander auf dies oder jenes Schöne und Ueberraschende aufmerksam machten, begegnete ihnen eine andere Gesellschaft, ein junger hübscher Mann, welcher als Cavalier zwei Damen begleitete und in eifrigem Gespräch mit ihnen begriffen war. Er schien verwundet, denn er trug den linken Arm in der Winde.

„Was ist Dir, Climax, Du siehst ja jenem Herrn so nach, kennst Du ihn?“ frag Silba.

„Mir kommt das Gesicht desselben so bekannt vor, ich muß es irgendwo schon gesehen haben.“

„Da kann ich Ihnen Auskunft erteilen, lieber Vetter,“ fiel der Führer der Gesellschaft ein, „es ist ein Fremder, der sich zufällig an Bord des französischen Dampfers „Bouvet“ befand, als dieser das Gespräch mit dem preussischen Kanonenboot „Meteor“ zu bestehen hatte; er wurde bei der Explosion des Dampfessels verwundet, das heißt stark verbrüht und wurde alsdann hierher geschafft, um die Heilung seiner Wunden abzuwarten; es ist wahrscheinlich einer von jenen Abenteurern, die sich überall herumdrängen, wo es ein Abenteuer zu bestehen giebt. Er scheint recht vermögend zu sein und will, wie man sagt, neben mehreren anderen Sprachen auch Deutsch sprechen.“

„Um, hm, wunderbar,“ wandte sich Climax an Silba,

stimmung hierzu gebe, so mache sie sich eines Abfalls von ihren Prinzipien schuldig, dem gegenüber erklärte Dr. Sobbin, daß Dr. v. Gruner mit solchen Grundsätzen nicht mehr innerhalb der liberalen Partei, sondern noch weit links hinter der Fortschrittspartei stehe.

Für die Gesetze sprachen mit warmen Worten die Herren Graf Münster und vom Rath; der erste erklärte, daß er es mit seinem religiösen und politischen Gewissen nicht verantworten könne, die Gesetze zu Falle zu bringen; dennoch wäre es gut, einige Schärpen derselben zu mildern. Hr. vom Rath wandte sich namentlich gegen die Behauptung, daß die evangelische Kirche von den Gesetzen Schaden erleide; daß unzählige Geistliche gegen die Annahme der „Provinzialkorrespondenz“, sie sünden auf Seite der Ultramontanen, protestirt hätten, sei ein Beweis dafür, daß ein großer Theil der evangelischen Geistlichkeit ihre Kirche nicht bedroht sehe.

Aus den Reihen der prinzipiellen Gegner sprachen die Herren v. Wisleben und Freih. v. Mantuffel (Cros n), der erstere sah in den Gesetzen eine Verletzung der bischöflichen Gewalt des evangelischen Landesherren, der andere glaubte, daß die Früchte, welche jene Gesetze tragen könnten, nur dem Socialismus in den Schooß fallen würden.

Auch heute nahm der Hr. Kultusminister wieder das Wort, weniger um die Vorlagen zu bekräftigen, als die von den gegnerischen Rednern erhobenen Bedenken, Anschuldigungen und Bormüße zu widerlegen. Namentlich richtete sich der Hr. Kultusminister gegen die Behauptungen des Hrn. v. Wisleben und des Hrn. v. Gruner, und erklärte, daß er nicht der erste Minister sei, welcher Zweifel und Besorgnisse über die bestehenden Rechtszustände der Kirche gehabt hätte, daß nur seinen Amtvorgängern die Veranlassung gebiete und daß früher die Verhältnisse nicht berakt gewesen, um die Zweifel und Bedenken zur That werden zu lassen.

Auch ein Pole, Hr. v. Storzewski, bekämpfte die Vorlage, bei Schluß des Vortrags sprach Graf Krosow mit bekannten Gründen ebenfalls gegen dieselbe.

Die Herren Abgeordneten versuchten sich in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses in den verschiedensten Vorschlägen, betreffs Abschaffung der Maltz- und Schladtsteuer, einer längeren Uebergangsperiode und eines passenden Äquivalents für die Kommunen. Seitens der Regierung wurde um unveränderte Annahme des vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetzentwurfs gebeten. Wenn gleichzeitig das Gesetz mit einer Modifikation welche die Abschaffung der Maltz- und Schladtsteuer bis zum 1. Jan. 1875 hinauschiebt, angenommen wurde, so darf — nach unserer Ansicht — hierin kein Grund zu der Annahme vorliegen, daß das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt sei; denn das Gesetz ist in seinen Grundzügen kassische geblieben. Das Gesetz über Aufhebung der Kalender- und Zehner erhebt nicht die Zustimmung des Hauses.

Berlin, 24. April. Unsere Ultramontanen seufzen nach dem idealen Zustand der Kirchenfreiheit wie er in Amerika angeblich vorhanden sei. Man greift aber dort wenn es Noth thut, viel kräftiger durch, als bei uns. So hat der Staatsanwalter von Michigan vor Kurzem einen Gesetzentwurf angenommen, wodurch Geistliche, die ein Mitglied ihrer Kirche wegen Nichtbezahlung von Steuern oder aus ähnlichen Gründen in Bann thun, oder sonstigen straflichen Strafen unterwerfen, Geldbuße von 1000—5000 Dollars, oder Gefängnißstrafe von 1 bis zu 10 Jahren verdürfen sollen. — Den Anlaß zu diesem Gesetzentwurf hat folgendes Vorkommniß gegeben. Ein in der Nähe von Kalamazoo wohnender Katholik hatte auf seine Farm eine Hymelthel genommen, um das Geld zum Bau einer Kirche vorzutreiben. Die Kirche zahlte es ihm nicht zurück und seine Farm ward zum Besitzen des Hypothekgläubigers verkauft. Der arme Mann suchte nun sein Guthaben von der Kirche einzufordern, worauf der Bischof ihn exkommunizierte. Das nahm sich der Unglückliche so zu Herzen, daß er hinstiehe und starb.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat Graf Igenplly zunächst nur einen Urlaub erhalten und ist der Unterstaatssekretär Dr. Achenbach, der vermuthliche Nachfolger des Ministers, mit der Vertretung desselben beauftragt. Der Rücktritt des Grafen Igenplly wird erst erfolgen, nachdem die Special-Untersuchungskommission ihre Arbeit beendet haben wird.

— Man spricht davon, daß die Reichsregierung die Verlängerung der Diktatur in Elsaß-Lothringen dem Reichstage fordern werde.

In diesen Tagen werden in Königsberg die Geburtstage berühmter Männer gefeiert, beide 1805 geboren, beide fast gleich alt. Der Deutsche Philosoph Karl Rosenkranz, geboren am 23. April 1805 zu Waagburg, und Dr. J. Jacobi, geboren zu Königsberg am 1. Mai 1805. Beide Männer sind noch geistig frisch und reger, nur sieht man Rosenkranz körperlich bereits gekränkelt einhergehen als Jacobi.

Auch Thüringen, 22. April. In den Regimentern aller Waffengattungen des 4. und 11. Armecorps, welche in den Provinzen Sachsen, Posen-Russen und ganz Thüringen garnisoniren, sind vorzugsweise viel Rekruten aus Elsaß-Lothringen eingestellt worden. Es wird diesen Soldaten aus den neuen Reichsländern fast durchweg ein allgemeines Lob ertheilt; sie zeichnen sich durch Zuverlässigkeit und Gehorsam vortheilhaft aus, beweisen viel Geschick und Eifer bei ihren militärischen Übungen und haben fast noch nirgends Anlaß selbst zu den geringfügigsten Strafen gegeben, so daß die Regimentäre sich für keinen besseren Ertrag als diese Elsaß-Lothringischen Rekruten wünschen. Besonders auch bei der Artillerie und Cavallerie lobt man sie sehr als gute Reiter und sorgsame Pferdewärter. Auch sollen sich diese Offiziere jetzt schon ganz einmüthig in ihren neuen Verhältnissen

fühlen und nur den gewöhnlichen Genuß des Weißbrodes und Weines oft entbehren. Manche von ihnen erbalten übrigens ganz ansehnliche Zulagen von Hause. — Im Laufe dieses Jahres finden verschiedene Garnisonsveränderungen in Thüringen Statt, und so kommt auch das 4. Jäger-Bataillon von Sangerhausen nach Rannburg, da erstere Stadt ihre Garnison gänzlich verlieren soll.

Juda, 21. April. Bei der Anfangs nächster Woche dahier stattfindenden Bischofskonferenz wird auch die nächste Pappmahlts Gegenstand der gemeinsamen Verhandlung sein. Diese Frage ist bereits, wie das „Fr. Journ.“ berichtet, im brieflichen Verkehre der Bischöfe erörtert worden. Das Resultat der Verhandlungen über die kirchenpolitischen Gesetze wird jedenfalls in einem an die Staatsregierung gerichteten gemeinsamen Proteste veröffentlicht werden. Die Konferenz beginnt übrigens nicht am 28. d. M., wie die „Germania“ meldet, sondern am 30. und dieses höchstens drei Tage in Anspruch nehmen. Angemeldet sind bis zur Stunde die sämtlichen preussischen Bischöfe außer denen von Sondershausen und Pilsenheim, desgleichen der Bischof Nanzanowski und Agatopovskis und der Weihbischof Kübel von Freiburg als Oberhirt der Katholiken in den Hohenzollernschen Ländern.

Wien, Mittwoch, den 23. April. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede, mit welcher morgen der Kaiser den Reichsrath schließt, die ungetrübte friedliche Lage Europas besonders betonen und die Bedeutung der Weltausstellung nach dieser Richtung hin hervorzuheben.

Von Wien aus wird der Köln. Ztg. unterm 22. April geschrieben: „Die Nachrichten aus Rom, die man in eingeweihten Kreisen hat, müssen denn doch nicht so günstig lauten, als die offiziellen Bulletins über das Befinden des Papstes. Die Diplomatie wandte in letzter Zeit der Euentualität einer Pappwahl ihr besonderes Augenmerk zu. Die schon vor längerer Zeit aufgenommenen Untersuchungen über das jus exclusivae scheinen zu dem Erkenntniß geführt zu haben, daß mit dieser Macht nicht viel anzufangen sei, zumal bei drei von den vier Mächten, die es genießen, so gar das Rechtshülft abhanden kam oder ein anderes geworden. Hinzu tritt die sich steigende Gewisheit von der Existenz der Bulle Praesentis cadavere, die zwar noch immer nicht offiziell notifizirt wurde, von der man jedoch annehmen darf, sie werde im gelegenen Augenblicke producirt und practizirt werden. So sehen denn die Mächte nicht gleichmüthig dem Verlaufe der Dinge zu, und Italien namentlich sammelt sich. Neuerlich dringt die italienische Regierung darauf, daß Oesterreich im jetzigen Momente seiner Vertretung im Vatican jene Spitze gebe, deren sie seit der Verurteilung Kübels entbehre, einen Vorkämpfer, dem der Zutritt zum Papste nicht abgelehnt werden kann. Darauf beziehen sich wohl auch die Gerüchte von der bevorstehenden Ernennung des Grafen Paar für diesen Posten, die bisher indeß noch nicht erfolgt, wenn auch im Werke ist.“

Paris, 23. April. Dem Honor National zufolge hatte Thiers mit Arnim wegen Räumung Berlins eine neue Unterredung, worauf im Ministerrath die Angelegenheit berathen wurde. — Für den 27. d. als den Wahltag sind besondere Vorkehrungsmaßregeln eingeleitet. — Bazaine ist an einem acuten Augenkatarrh erkrankt.

Rom, 24. April. Ueber die Reise des Königs nach Wien sind, wie die „Dinione“ meldet, bisher keine definitiven Bestimmungen getroffen; doch gilt als feststehend, daß, wenn die Reise nach Wien zur Ausföhrung käme, der König auch nach Berlin bekehnden würde.

Vericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Extra-Sitzung am 23. April 1873.

Vorsitzender: Justizrath v. Kadeck.

1. Bei Ausbietung der Turnhalle zur Vermietung als Schanklokal während der diesjährigen Viehmärkte ist der Restaurateur Rappjilber mit 170 % Miethzins Weisbietender geblieben.

Der Magistrat beantragt, die Vermietung an den p. Rappjilber nachträglich zu genehmigen, da in Folge verspäteter Vorlegung der Acten das Ausgebot verartig verzögert worden sei, daß vor Ertheilung des Zuschlags die Beschlußnahme der Versammlung nicht mehr habe eingeholt werden können.

Die Versammlung ertheilt für die verspätete Vorlage Anmehmtheit und genehmigt nachträglich die Vermietung zum Preise von 170 %.

2. Der am Hochreiterstraße des Wasserwerks belegene Ackerplan von 19 Morgen 106 1/2 □Ruthen, ist in 19 einzelnen Parzellen auf die 6 Jahre vom 1. October 1873 bis dahin 1879 zur Verpachtung ausgetoten und es ist ein Durchschnitts-Pachtvertrag von 14, 266 % jährlich pro Morgen durch die abgehenden Meistgebote erzielt worden, gegen 16 % bisherigen Durchschnittsbeitrag pro Morgen.

Der Magistrat beantragt, sich mit Ertheilung des Zuschlags an die Meistbietenden einverstanden zu erklären.

Die Versammlung erklärt sich mit Ertheilung des Zuschlags an die Meistbietenden einverstanden.

3. Befußs Wiederanlegung der dem Hospital in Folge der neuerlichen Ackerkäufe zufließenden Kaufgelder in Grundbesitz, wozu sich jezt Gelegenheit bietet resp. später noch darbieten werde, und da es sich nicht empfehlen, desfallsige Offerten mit deren Details in die Öffentlichkeit dringen zu lassen, schlägt der Magistrat vor, daß eine aus dem Schooße der Versammlung gewählte Commission von 2 oder 3 Mitgliedern ermächtigt werde, in Gemeinschaft mit dem Hospital-Vorsteher nach bestem Wissen und Ermessen und nach Maßgabe der disponiblen Mittel des Hospitals Ackerkäufe für dasselbe definitiv zu beschließen, und beantragt sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung lehnt den Antrag des Magistrats ab und beauftragt die Acker-Commission mit der Vorbereitung vorkommender derartiger Beschäfte, über die sie sich die definitiven Beschlußnahmen vorbehält.

4. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Hausbesitzer Hülle für die von ihm befußs Regulirung der Rücklinie zur Straße abzutretende Fläche von 5 1/2 □Meter eine Entschädigung von 3 % pro □Meter, mit 17 1/2 % 12 % gewährt wird.

Die Versammlung bewilligt die beantragte Entschädigung mit 17 1/2 % 12 % (3 % pro □Meter).

5. Nachdem dem Maurer Weber durch Beschluß vom 18. November s. J. für Abtretung von 1 1/2 □Ruthen Straßengrund an 30 % pro □Ruthen, der Betrag von 47 1/2 % 15 % bewilligt worden, hat sich ergeben, daß die abgetretene Fläche nicht 1 1/2 □Ruthen, sondern 4 1/2 □Ruthen beträgt.

Der Magistrat beantragt daher, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem p. Weber für die mehr abgetretenen 2 1/2 □Ruthen à 30 % pro □Ruthen, fernerweit 88 % Entschädigung gewährt werde.

Die Versammlung bewilligt die Entschädigung mit 88 %.

6. Der Magistrat beantragt, die Commission für Weesen zu beauftragen, wegen in Aussicht genommener Umwandlung des sog. Weesener großen Hofes, der Weede, der Krake und des niedrigen Theils des Mühlhofes in Ader und Weide, diese Gütheile unter Zugabe des Magistrate Decreten, einer Beschikung zu unterwerfen.

Die Versammlung beschließt, der Commission für Weesen anheim zu stellen, sich unter Zugabe des Magistrate Decreten über den vorliegenden Gegenstand zu informieren.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini (den 27. April 1873) predigen:

Zu H. E. Franen: Um 9 Uhr Hr. Confistorialrath D. Dryander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Pfanne.

Montag den 28. April Vormittags 8 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus Pastor Sidel. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Schmeyer.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Riefischmann. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberdiaconus Pastor Sidel.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Riefischmann.

Dankkirche: Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse. Hr. Pfarrer Rheinländer. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Abndt Hr. Pfarrer Rheinländer.

Zu Neumarkt: Sonntags den 26. April Abends 6 Uhr Weeper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 27. April um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Verendes.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Prediger Paffe. Nach der Predigt Beichte und Communion Dr. Pst. Seiler.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Hr. Prediger Jordan.

Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rammischstraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 17. April der prakt. Arzt Dr. Clauert zu Drossen mit F. S. Stoye. — Der Glasermeister Runkewitz mit D. E. Haagenier (H. Ulrichstraße 3). — Den 19. der Pastor Nibel zu Altenbadsch mit D. M. T. H. Bäuning. — Den 20. der Zeugarbeiter Weper mit M. S. P. Sterner (Unterberg 21). — Der Eisenbahnarbeiter Werner mit B. Lehmann (Tredel 16). — Den 21. der Tischler Renner mit F. C. M. Kamprath (Ludwigstraße 16).

Mirischparochie: Den 15. April der Handarbeiter Gerber mit C. A. Schumann (gr. Brauhaus, 21/22).

— Der Tischler Weer mit C. M. E. B. Schmäding (Steg 17). — Der Dachbeder Friede mit M. Th. G. Rastke (Schülerhof 16). — Der Schneider Messer mit Ch. H. E. Spazier (Leipzigerstraße 5). — Der Bahnbeamte Bahndüner mit M. A. Frisch (Weidenplan 14). — Den 16. der Sprachlehrer Mr. William Wright in Berlin mit C. M. Friedel. — Der Fleischermeister Köhler mit C. L. R. Thürmer (Hospitalplatz 9). — Den 17. der Schneider Strube mit C. E. B. Hoff (Leipzigerstraße 22). — Der Restaurateur Köhl mit F. H. Herzan (Leipzigerstraße 91). — Der Lehrer Schulte mit F. M. Caminitius (Sandwehstraße 16). — Den 20. der Zimmermann Hilpert mit F. H. Weise (gr. Schloßgasse 11). — Der Maurer Fischer mit F. D. B. Tenner (Mauerstraße 9).

Moritzparochie: Den 18. April der Zellwänder Linde mit F. Ch. H. Raubdorf (Rathswerber 6). — Den 20. der Schneider Fesche mit C. L. B. Franke (Steinbockgasse 4). — Den 22. der Telegraphist Huffinger mit D. M. F. Hoch (Breitstraße 28). — Der Schmiedemeister Voigt mit R. F. Grothum (Leipzigerplatz 4).

Katholische Kirche: Den 14. April der Fabricarbeiter Arbeiter mit Ch. F. Reschmann (Weingärten 16).

Neumarkt: Den 20. April der Maurer Heße mit



A. Hofmann (Hatz 8). — Der Wächter Bude mit C. Wacker... Der Mechaniker H. K. Krohne (Fleischerstraße 28).

Glück: Den 20. April der Zimmermann Troschitz mit S. Burghaus (Hospitalsplatz 2). — Der Zimmermann Stephan mit S. A. Richter (Sommergasse 7).

Irakelische Gemeinde: Den 29. Januar der Kaufmann Kurweg aus Chemnitz mit F. Kurweg. — Den 27. Februar der Fleischermeister Rothschild aus Dessau mit M. Hagelberg.

Geborene. Marienparochie: Den 30. December 1872 dem Kaufmann Thie me ein S., Gustav Wilhelm (Klaust. 7). — Den 28. Januar 1873 dem Optikus Hagedorn eine T., Charlotte Josephine Margarethe (gr. Ulrichsstraße 50).

Ulrichsparochie: Den 16. Januar dem Kaufherrn Mohr eine T., Wilhelmine Amalie Maria (gr. Berlin 10). — Den 12. Februar dem Kaufmann Kießewetter eine T., Magdalene Theresie Elisabeth Jenny Wertheburgerstraße 11 b).

Worthparochie: Den 16. Februar dem Schuhmacher Wels eine T., Amalie Hermine Ottilie Henriette (große Rittergasse 13). — Den 19. dem Barbierherrn Arper ein S., Friedrich Morz (gr. Rittergasse 9).

Katholische Kirche: Den 3. März dem Nagelschmied Rahmert ein S., Franz Albert Wilhelm Gustav Ludwig (Sommergasse 4). — Den 24. dem Handarbeiter Diez eine T., Anna Friederike Auguste (Weingärten 18).

Neumarkt: Den 23. Februar dem Oberlehrer am hies. Gymnasium Dr. Richter eine T., Elisabeth (Weidenplan 4). — Den 24. März dem Handarbeiter Kohle-

neuer Anbau). — Den 23. dem Handarbeiter Kubloff eine T., Friederike Bernette Luise (Oberglauch 36). — Den 22. März dem Handarbeiter Kupferschmidt ein S., Friedrich August Wob (Wühlbergweg 3).

Irakelische Gemeinde: Den 3. Januar dem Kaufmann Dörschthal ein S., Alexander. — Den 14. Febr. dem Handelsmann J. Bär eine T., Clara. — Den 22. dem Kaufmann Bieber eine T., Anna. — Den 3. März dem Handelsmann Jaroszewski eine T., Anna. — Den 28. dem Kaufmann W. Frank ein S., todtgeb.

Kirchliche Anzeige. Baptisten-Gemeinde: Dr. Prediger Mr. Geißler predigt Sonntag den 27. April Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen.“ Zutritt frei.

Lotterie. Bei der heute fortgesetztenziehung 4. Klasse 147. Kgl. Preuss. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 10,291.

Table with lottery results including numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Land- und Hauswirtschaft. Im Regierungsbezirk Merseburg sind die Saaten sehr gut durch den Winter gekommen und berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Die Nachweise von Lanes und Gilbert in England, das der Wassergehalt des Fleisches mit fortschreitender Mästung bedeutend abnimmt und das ein Pfund Rindfleisch eines gut gemästeten Ochsen fast so viel Nährstoffe enthält als zwei Pfund von ungemästeten Ochsen.

— Repertoir des Leipziger Stadttheaters: Am 26. April: (Neues) „Der sitzende Holländer.“ (Altes) „Maria und Magdalena.“

Wohltätigkeit.

In einem Collecten-Beden der Kirche zu Unser Lieben Frauen hat sich 1 Thaler „für eine arme Kranke“ vor-

gefunden, welcher an eine solche entrichtet werden ist. Dergleichen Dank und Gottes Segen der milden Besterin. Halle, den 23. April 1873.

Der Superintendent D. Franke. Im Kirchenbeden zu St. Ulrich hat sich Ein Thaler gefunden, welcher nach der Bestimmung des Wohlthäters „für ein kleines, krankes Mädchen der Gemeinde“ von mir verwendet worden ist. Der Oberprediger Weide.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and butter. Columns include item names and prices.

Börsen-Verammlung in Halle am 24. April 1873.

(Gerechtheitsnetto, Preise mit Aussch. der Courage.) Weizen 1000 Kilo, bei schwachem Angebot fest und höher 80-90 Thlr. nach Qualität bez.

Gutsperre Briefkästen sind angebracht und werden gemeinschaftlich.

Table with postal regulations and schedules. Columns include days of the week and times for mail delivery.

Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind im Gasthof zur Sonne hieselbst, Geiße-straße 7, mittels Einbruchs gestohlen worden: 1) eine silberne Cylinderröhre, auf der Kapself ein Hund eingegriffelt, 2) eine graue gestreifte Hose mit einem kleinem eingetrenten Loch am untern linken Bein.

Schwerer Diebstahl.

Am 10. d. M. sind aus einer Wohnung, Ranzelgasse 2 hieselbst, mittels Einbruchs gestohlen worden: 1) ein Paar neue Leugschuhe, 2) eine weiße Weste, 3) eine rote Tischdecke, 4) ein graues Umhangsgelack, 5) ein 1/2 Dugend bunte kleine Schürzen, 6) 2 Paar weiße, baummollene Strümpfe, 7) 2 Paar blaue-wollene Strümpfe, 8) 2 grauwollene Unterjaden, 9) eine schwarze Sammt-Kapotte, 10) 2 Dugend baummollene Tücher, 11) eine schwarze Sammtschürze, 12) 6 weiße Taschentücher, gez. mit S. M. und Nummern, 13) ein Paar neue Stulpen, 14) eine zugeschnittene blauekleine Schürze u. 15) 18 Paar kleine Hals.

An Diebstählen sind zu Anzeigen gelangt folgende:

1) Am 11. März d. J. vom Güterboden der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eine Kiste mit Cigarren, gez. 7399, adressirt an J. W. Klauf zu Halle, 87 1/2 % werth. 2) In der Nacht vom 26. zum 27. März d. J. von der Magdeburg-Leipziger Güterreg-peditio ein Ballen neue baummollene Waare, gez. 3474 G. G. D. 67 fl. schwer, 75 % werth und ein Ballen wollener Waare, 106 fl. schwer, gez. 3799 B. S. 3) am 3. April d. J. aus dem Bartejaal dritter Klasse des hiesigen Bahnhofes einem Jäger-Gesetzten einen Militär-Mantel. 4) Am 4. April aus der Küche des Hauses N. Klausstr. 7 eine Messingplatte, gez. D. G. F. 1831.

Der Staats-Anwalt.

Der Staats-Anwalt.

Der Staats-Anwalt.

Der That verächtlich ist der Dienstmagd Wilke aus Duerflich, 21 Jahr alt, welcher sich durch ein Diebstahl aus Johanna Her-manns Paus auf Oberbach in Sachen seines bisherigen Arbeitgebers gegenüber legitimirt hat. Ich bitte um Anordnung der Bistlung auf Wilke und dessen Verhaftung. Halle, den 24. April 1873.

Möbl. Stube mit C. für 1 auch 2 Herren zu vermiethen Dadrzigasse 4, 2 T.

reinholt von Schmutz und Motten. W. H. Kahlbach, 31. Parz 31. Ein gold. Ring ist am Königsplatze verl. Gegen gute Bel. abzug. in d. Exped. d. Bl.

Montag den 28. April keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorleser der Stadtverordneten. 3. B.: v. Radecke.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Fleischerstraße wird hierdurch wieder aufgehoben.
Halle, den 23. April 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1870 war die Regulierung der Bürgersteige durch Legung von Granit-Trottoir-Platten in der oberen Steinstraße auf der nördlichen Seite bis zur Margarethenstraße und im Jahre 1872 die gleiche Regulierung der Bürgersteige in der Herrenstraße, auf dem Steinwege und der nördlichen Seite der Klausenerstraße auf Grund des §. 1 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859 vorgeschrieben.

Diese Regulierung, die bisher zum größten Theile wegen Mangel an Material nicht bewirkt werden konnte, wird nunmehr in diesem Jahre zur Ausführung kommen, was den betreffenden Hauseigentümern unter Hinweis auf die bezüglichen Veröffentlichungen der Polizei-Verwaltung vom 13. April 1870 (Zageblatt Seite 529) und vom 19. Juni 1872 (Zageblatt Seite 590) hierdurch bekannt gemacht wird.

Zugleich ist in diesem Jahre die Regulierung der Bürgersteige und Legung von Granit-Trottoir-Platten — soweit es im Einzelnen noch nicht geschehen — auf beiden Seiten der Berggasse, sowie der oberen Steinstraße bis zum Steinthore und vor dem Steinthore bis zur Buchererstraße in Aussicht genommen, was hierdurch unter Bezugnahme auf den §. 1 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859 (Zageblatt pro 1859 Seite 124) zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Die betreffenden Hauseigentümer in diesen Straßen haben sich wegen Regelung der Ausführung resp. wegen Beschaffung des Platten-Materials mit der Trottoir-Commission (Vorsitzender Herr Stadtrat Scharr) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Sollten einzelne Hauseigentümer die Herstellung ihres Trottoirs nicht bis spätestens zum 1. September er. bewirken, so wird letztere auf polizeilichem Wege durch die Trottoir-Commission erfolgen und die Einziehung der Kosten demnachst im administrativen Zwangsverfahren geschehen.

Halle, den 8. April 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die königliche Regierung in Merseburg mich zum Wahl-Commissionär für die Wahl von 12 Mitgliedern der Handelskammer zu Halle in dem ersten, aus der Stadt Halle, dem Saalkreise und dem Merseburger Kreise bestehenden Wahlbezirk ernannt, auch die Stadt Halle zum Wahlorte bestimmt hat, bringe ich hierdurch zur Kenntniss der Betheiligten, daß die Liste der Wahlberechtigten in den Tagen vom 1. bis incl. 10. März 3. während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen wird.

Einwendungen gegen die Liste sind unter Befügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum 20. Mai bei der königlichen Regierung in Merseburg anzubringen und bei mir einzurichten.

Halle, den 23. April 1873.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
E. v. Krojitz.

Die Klinik für unentgeltliche Zahn- und Mundkranke halte ich jetzt von 2-3 Uhr Nachmittag jeden Sonnabend, Dienstag und Donnerstag.
Dr. L. Hollaender,
Docent an der Universität.

Aufruf.

Alle selbstständigen Schuhmachermeister in Halle und Umgegend werden hierdurch eingeladen, sich recht zahlreich und pünktlich zu einer Versammlung am Montag den 28. April 1873 Abends 7 Uhr im Local zum „Kühlen Brunnen“ einzufinden. Gegenstand der Verhandlung: die Forderung der Schuhmacher-Gesellen wegen Lohnerhöhung um 33 1/2 %.

Der Vorstand des Schuhmacher-Vereins zu Halle.

Retour-Sendungen.

Ein Paket an Fr. E. Vock in Spremberg, 400 Gr. Wäseker Otto ist nicht zu ermitteln.
Halle, den 23. April 1873.

Kaiserliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 1242 Cubm. Steine aus den Brüchen bei Petersberg und Köbsjün zur Unterhaltung der Köbsjün Kohlenstraße vor und hinter Werbig pro 1873 soll in kleineren Partien an den Mindestforeranden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf Dienstag den 29. April c. Morg. 10 Uhr im Gasthof zum Sperling bei Werbig anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmern hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speziellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.
Halle, den 20. April 1873.

Der Kreis-Vannmeister

Wolff.



Theatergläser, Marinegläser

das Vorzüglichste, was je geliefert werden kann, neue großartige Auswahl. Sehr billige Preisstellung.

E. Hagedorn, gr. Ulrichstr. 53.

Wachtung!

Heute schlafe ich drei wunderschöne Land-schweine, verkaufe à Pfd. mit 5/4 Gr. Fr. Thurn.

Gänzlicher Ausverkauf von geräucher-tem Schweine-Speck, Schinken, Bauchenden etc. Fr. Thurn.

Dr. F. Dreier

Sämmtliche Posamentier-Artikel für Herren- und Damen-Schneider empfehle zu billigen Preisen.
H. Klaus, 39. Schmeerstr. 39.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Wagenremisen, Pferde stall u. großem Garten, welcher auch zu Bauplätzen sehr gut geeignet ist, ist zu verkaufen. Das Nähere Magdeb. Chaussee 5, 1 Er.

Bunzlauer Toppwaaren empfiehlt zu soliden Preisen Schmeerstr. 21.

Ein Flügel (Instrument) steht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Kanarienvogel, sowie 3 Beckbauer stehen zum Verkauf Neustadt 6, part.

Alle u. neue Sopha verk. Geisstr. 24.

120 gr. u. n. Landhühner (halbengl.) stehen nächsten Dienstag bis Mittwoch Mittag zum Verkauf im „Gold. Ring“ in Halle. Louis und Wilh. Buch, Alleben.

Trotz erhöhten Bierpreises immer noch den Seidel ff. Wilh. Rauchfuehr 1 Sgr. 3 Pf. in Café Mayer, gr. Brauhansgasse 31.

Frister & Rossmann's Familien-Nähmaschine für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke. Gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Webzeug, Tuch, Dress und stärkeren Stoffen. Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft Berlin. Alleinige Niederlage in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeerstrasse 29.

Mehrere eiserne Stubentischen ohne Aufsatz zu verkaufen. Fr. Ansicht Sonntag Vormittag Reilestraße 5a, am Geisstr.

Gelder in kleinen Raten werden ausgetrieben Steinbockgasse 1, 2 Tr.

Buchführung. Unterzeichnete giebt praktischen Unterricht der dopp. Buchführung. Zeit beliebig. Weber, Kaufmann, große Ulrichsstraße 20, II.

Englischen Unterricht. Ertheilt Dr. Aue, Bahnhofstr. 11.

Ein Student, welcher vom Abt. Gz. disp. worden ist u. schon als Gym. 4.3. Privat-, zul. in Quarta öff. Unt. geg. hat, wünscht Privatst. zu üben. Zu sprechen H. Ulrichstr. 23, Nachm.

Die geehrten Damen, welche sich zu meinem Unterricht seiner Papier-Blumen gemeldet, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Curus mit dem 1. Mai beginnt.

Weitere gefällige Anmelungen nimmt entgegen J. Wagner, gr. Schlamm 6.

Zur Anfertigung aller Posten u. Tapetierarbeiten empfiehlt sich Finl, Geisstr. 24.

Lohnarbeiten jeder Art werden pünktlich besorgt S. Mittelmann, Unterberg 5.

Tüchtige Kupferstiche werden gesucht, Reise- eventuell Umzugslosten verfertigt bei Kollmar Hainig & Co. in Dresden.

Tüchtige Kesselschmiede sowie accurate Eisenblecharbeiter für Reservoire finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

NB. Nichtlosten werden nach 1 monatlicher Arbeitszeit vergütet. Dampfesselfabrik von Richard Bruns, Leipzig, Lange Straße.

Arbeiter gesucht Langegasse 18.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann findet Stellung als Lehrling in einem Agentur- und Producenten-gros-Geschäft. Selbstgeschriebene Offerten unter A. G. 5. befördert die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein erfahr. Ladengehülfin gesucht. Näheres Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.

Lehrmädchen gesucht für ein feines Ladengeschäft. Fr. Offerten wolle man unter Chiffre A. F. 6. an die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Halle a/S. gelangen lassen.

Ein junges ehrl. Mädchen findet zum 1. Mai einen Dienst Brunnenplatz 7.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren gef. ein Kind zu warten Brunnenplatz 11, 1 Er. Gesucht zum 1. Mai eine Aufwartung, wo möglich ein Mädchen Leipzigerstraße 81, 1 Er.

Ein Aufwartung wird gesucht. Näheres durch Frau Köstler, Hallgasse 5.

Ein brave Person wird als Aufwartung gesucht gr. Schlamm 6.

Lehrling-Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann von außerhalb, welcher eine gute Schule genossen, wird am hiesigen Plage zum sofortigen Austritt eine Lehrlingstelle in einem Detail- oder Engros-geschäfte gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. S. 360. poste restante erbeten.

Ein junge unabhängige Frau, welche bewandert im Kochen ist, wünscht in Restaurationen und Privathäusern Beschäftigung. Zu erfragen Brunoswarte 6, 1 Er.

Ein möbl. St. verm. Geisstr. 67. Gut möbl. St. folgt zu bez. gr. Ulrichstr. 28.

An einen Herrn eine mödlerte Stube im Königsviertel zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fr. Stübchen u. K., ohne Möbel, zum 1. Mai folgt zu beziehen Brunoswarte 20.

Ein große ausmödlerte Stube an einzelne Herrn zu vermieten große Steinstraße 1.

Ein massive Niederlage nebst Comptoir (auf Verlangen dazu eine freundliche Wohnung im Hinterhause desselben Grundstücks) ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres Fremdenstraße 1, part.

Parterre Niederlagen mit Keller und Wohnung werden in der Nähe der Bahn oder Königsstadt zu pachten gesucht. Näheres bei Gebrüder Strömler.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 6 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden unser guter Mann, Vater, Groß- u. Schwiegervater, der Wäldermeister August Otto. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme.

die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 25. April 1873.

Dem Schmiedemeister Herrn Ferdinand Viehsch zu seinem 50 jährigen Jubiläum unsern herzlichsten Glückwunsch.

Bauer's Brauerei. Heute Sonnabend Abend Fricassée von Huhn und Taube. H. Herrmann.

Meissner's Restaurant. Heute früh Speckkuchen. Eracauer Bier ff. 24

Halleschen Turnverein und freiw. Turner-Feuerwehr Sonnabend den 26. April Abends 8 Uhr

Ordentl. Generalversammlung in Müller's Belle rue.

Hallescher Turn-Verein. Sonntag den 27. April Nachm. 4 Uhr Vereinsturnen.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 23. April Abends am Unterpegel 1,80 M., am 24. April Morg. am Unterpegel 1,72 M.